

1. Jahrgang, Heft 1, Artikel 1 – September 2005

## Editorial

*Stefan Kühne, Gerhard Hintenberger*

Mit der enormen Zunahme der Nutzung des Mediums Internet und einer damit einhergehenden verstärkten Relevanz der Thematik „Kommunikation im virtuellen Raum“, konnte sich in den letzten zehn Jahren das Feld der Online-Beratung als eigenständiger Arbeitsbereich etablieren. Angesichts der rasanten Entwicklung sahen sich Beratungsstellen und Institutionen mit dem Druck konfrontiert, rasch in diesem Medium Angebote zu setzen. Mit diesen sehr ambitionierten Projekten wurden wertvolle Erfahrungen in der Praxis gesammelt, die in einem zunehmenden Maße auch von der Wissenschaft aufgearbeitet werden.

Das [e-beratungsjournal](http://www.e-beratungsjournal.net) versteht sich als Schnittstelle zwischen Forschung und Praxis und bietet neben aktuellen wissenschaftlichen Publikationen auch Einblicke in Praxisprojekte. Grundlegende theoretische Diskurse werden dabei ebenso berücksichtigt wie konkrete Beispiele aus den Bereichen der eMail-, Chat- und Forenberatung. Als Herausgeber begreifen wir das [e-beratungsjournal](http://www.e-beratungsjournal.net) als interdisziplinäres Medium, das eine breite Vernetzung unterschiedlichster Fachbereiche anstrebt. Hinweise zu aktuellen Tagungen und Konferenzen werden gerne im [e-beratungsjournal](http://www.e-beratungsjournal.net) berücksichtigt.

In der ersten Ausgabe geben wir Ihnen einen Überblick über die unterschiedlichen Felder von Online-Beratung. *Birgit Knatz* schreibt über Standards und Herausforderungen in der Beratung per Mail und legt dabei die Besonderheiten dieser Beratungsform dar. In seinem Praxisbericht über das Online-Jugendforum „rat&hilfe“ zieht *Alexander Brunner* ein Resümee aus über vier Jahren intensiver Beratungsarbeit in einem moderierten Jugendforum. Während Supervision als Qualitätsmerkmal in Beratungsstellen Standard ist, gibt es im Bereich der Online-Beratung dazu noch wenig Erfahrung. In seinem Artikel legt *Florian Klampfer* dar, wie Fallbesprechungen innerhalb dieses Mediums durchgeführt werden können. Unser Redaktionsmitglied *Petra Risau* beschreibt ein Projekt deutscher Betriebskrankenkassen, die aufgrund der guten Erfahrungen, Online-Beratung als Präventionsmaßnahme einsetzen. Über die, auf den ersten Blick ungewöhnlich erscheinende, aber erfolgreiche Möglichkeit, Paarberatung via Online-Kommunikation durchzuführen, berichtet *Josef Lang*. Über ein praxisnahes Projekt für angehende SozialpädagoInnen (Orientierungschat für Beratungssuchende) berichtet die Arbeitsgruppe um *Hans-Joachim Gehrman*. Der Grundlagenartikel von *Karlheinz Benke* (Mitglied dieser Redaktion) beschäftigt sich mit der „Virtualität als Lebensraumgefühl“. Virtualität wird dabei nicht nur als räumliches, sondern auch als emotionales Phänomen verstanden. *Gerald Kral* legt eine Bestandsaufnahme internetbasierter Beratung in Österreich unter Berücksichtigung der besonderen rechtlichen Situation vor. Ergänzt wird dieser Artikel von einem Überblick über den Stand der Wirksamkeitsforschung. Rezensionen und Link-reviews runden die erste Ausgabe des [e-beratungsjournals](http://www.e-beratungsjournals) ab.

Eine anregende Beschäftigung mit diesem Themenspektrum wünschen Ihnen  
Stefan Kühne und Gerhard Hintenberger.